<https://www.neuepresse.de/sport/regional/dfb-schiedsrichter-timon-schulz-coacht-bei-aktion-profi-wird-pate-66K4JYYFIFEMJPEJ4I6OPHJZ2M.html>

Lernen vom Profi: DFB-Schiri als Pate

﻿Hier beschwert sich heute keiner: DFB-Schiri Schulz coacht Milan (14) beim Pfeifen

„Hi, ich bin Milan“: Pate Timon Schulz (links) und Milan Kiy, der vorher etwas aufgeregt war, machen sich miteinander bekannt.

Die Aufregung bei Milan Kiy legt sich schnell. Denn DFB-Referee Timon Schulz unterstützt, wo er kann, und die Leitung des Fußballspiels macht kaum Probleme. Wir sind dabei, als der Nachwuchsschiri von der Aktion „Profi wird Pate“ profitiert.

Jannik Meyer

18.10.2023, 17:30 Uhr

Engelbostel. Es ist 17.40 Uhr, ein Mittwoch in Engelbostel. Der 14-jährige Milan Kiy bereitet sich auf sein achtes Spiel als Schiedsrichter vor, in wenigen Minuten geht’s los. Doch heute ist Milan besonders angespannt Der Grund: Drittligareferee Timon Schulz wird das E-Jugend-Spiel im Rahmen der DFB-Initiative „Profi wird Pate“ begleiten. Eine gute Viertelstunde vor Anpfiff kommt Schulz in die Schiedsrichterkabine, in der Milan sich umzieht. „Hi, ich bin Milan“, sagt der Jungschiri, als Schulz reinkommt. Nach kurzer Vorstellung gehen die beiden raus, denn das Spiel startet in Kürze. Dass es sich um eine besondere Partie handelt, weiß auch Milans Mutter: „Sie sind also der Grund, weshalb mein Sohn seit gestern aufgeregt ist“, sagt sie schmunzelnd zu Schulz, der nur entgegnet: „Ich hoffe, er ist positiv aufgeregt.“

Alles unter Kontrolle: Jungschiedsrichter Milan Kiy hat keine Probleme mit der Leitung der E-Junioren-Partie.

© Quelle: Debbie Jayne Kinsey

Dann geht’s also los, kurz vor sechs pfeift Milan das E-Jugend-Spiel zwischen dem MTV Engelbostel-Schulenburg und dem TSV Havelse an – und der Junge weiß, dass zwei Personen heute besonders auf ihn achten. In schwarzer DFB-Jacke steht Schulz am Spielfeldrand, neben ihm im Dress des Niedersächsischen Fußballverbandes (NFV) Schiedsrichteransetzer und Landesliga-Referee Marian Hantke. „Ich glaube, das macht schon etwas her, wenn am Spielfeld jemand mit DFB-Jacke steht. Dann überlegen sich die Trainer und Zuschauer zweimal, ob sie den Schiri verbal angehen“, nennt Hantke einen positiven Effekt des Patensystems.

Pferdemist statt Stadionwurst

Für Schulz könnte die Situation kaum konträrer sein. Vor der Saison ist er aufgestiegen, seit diesem Jahr Drittligaschiedsrichter. Kürzlich pfiff er das Spiel in der 3. Liga zwischen Preußen Münster und dem VfB Lübeck (1:1) vor rund 10.000 Zuschauern Nun riecht es nach Pferdemist statt nach Stadionwurst. „Ich versuche, Milan bei allem zu unterstützen, was als Schiedsrichter anliegt“, erklärt der 27-Jährige, der für den TSV Arpke pfeift. „Das fängt bei der Passkontrolle an und hört nach dem Spiel bei der Eingabe des Spielberichts auf.“

Gesehen und notiert: Timon Schulz schreibt sich ein paar Infos für die folgende Besprechung in die Kladde.

© Quelle: Debbie Jayne Kinsey

Auf dem Platz hat Milan wenig zu tun. Engelbostel hat Havelse wenig entgegenzusetzen. Bei dem Spiel gibt es für den Unparteiischen kaum brenzlige Situationen. Als ein Engelbosteler den Ball aus der Nähe an den Kopf bekommt, unterbricht Kiy das Spiel rasch. „Gut gemacht“, lobt Schulz draußen – mit einer Einschränkung. Als es weitergeht, lässt Milan das Spiel nicht an der Stelle des Geschehens weiterlaufen. „Das werde ich ihm gleich in der Pause sagen“, so Schulz. Generell geht es ihm aber weniger um einzelne Entscheidungen. „Vielmehr steht das große Ganze im Vordergrund. Wie ist die Körpersprache, die Mimik, Gestik, allgemein die Überzeugung?“ All das macht Milan in der ersten Halbzeit gut, zur Pause steht es 3:0 für Havelse. Niemand redet über den Schiedsrichter, was in der Branche ein gutes Zeichen ist. „Das hat richtig Spaß gemacht, ich wollte gar nicht abpfeifen“, lacht Milan. Genauso soll es sein.

Zweiter Anlauf nach falschem Einwurf

Auch mit dem Wiederanpfiff zur zweiten Halbzeit ändert sich wenig, Milan ist Herr des Geschehens auf dem Platz. Dann bekommt der MTV einen Einwurf zugesprochen. Der MTV-Spieler wirft den Ball, springt aber mit beiden Beinen ab – falscher Einwurf. Anstatt nun aber Einwurf für Havelse zu geben, lässt Milan die Situation wiederholen – zur Freude von Schulz. „Das hat er sehr gut gemacht. Bei jungen Spielern geht es eher darum, dass sie verstehen, weshalb der Einwurf falsch ist und es beim nächsten Mal besser machen. Es geht nicht darum, die Spieler zu bestrafen und den Gegner einwerfen zu lassen – wie es regeltechnisch korrekt wäre.“ Ein psychologischer Ansatz also.

Viel mehr passiert nicht in diesem E-Jugend-Spiel, das – zugegebenermaßen – auch leicht zu betreuen ist. Am Ende gewinnt der TSV Havelse mit 7:0. Nach dem Spiel geht es wieder in die Schiedsrichterkabine, in der Milan Feedback vom Drittliga­schiri erhält. „Ich habe mich etwas sicherer gefühlt als sonst, weil ich wusste, dass draußen jemand da ist, wenn ich einen Rat brauche“, so Milan, der für den TSV Stelingen pfeift. Schulz’ Fazit über den Schiedsrichterneuling ist grundlegend positiv „Du wirkst sehr souverän und selbstbewusst. Mach weiter so“, lobt der selbstständige Unternehmer seinen jungen Kollegen. Milan spielt auch selbst Fußball, den Fokus legt er aber auf die Schiedsrichterei. Da hat er Ziele, die er lachend preisgibt: „Ich möchte was erreichen und so werden wie Timon – am liebsten aber noch höher pfeifen.“